Donnerstag, 23. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9650. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. März. Auch von Seiten der „Pol. Corr.“ wird bestätigt, daß die Insurgenten das Waffenstillstands-Anerbieten Mukhtar Pascha's nicht abgewiesen hätten. Diese Wendung im Auftreten der Insurgenten sei sowohl durch die entschlossene Haltung der Organe der österreichischen Regierung, als auch durch die wiederholten, vom Fürsten von Montenegro im friedlichen Sinne an die Insurgenten gerichteten Aufforderungen herbeigeführt worden. Wahrscheinlich würden demnächst die türkischen Commissäre und die Insurgenten in directe Verhandlungen treten.

Brüssel, 22. März. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der gestern von dem Finanzmininister Malou eingebrachte zur Unterstützung der Banque de Belgique bestimmte Gesetzentwurf mit 83 gegen 4 Stimmen angenommen.

Rom, 22. März. Ueber die Bildung des neuen Ministeriums wird gemeldet, daß der Deputirte Depretis neben der Präsidentschaft des Cabinets das Ministerium der Finanzen übernehmen wird. Der italienische Gesandte in der Schweiz, Senator Melegari, hat das Portefeuille des Aeußern, der Deputirte Mancini das der Justiz angenommen. Nachdem der Deputirte Correnti (Centrum) den Eintritt in das Cabinet abgelehnt hat, wird dasselbe voraussichtlich nur aus Mitgliedern der Linken bestehen.

J. V. Die Erneuerung unserer Handels-Verträge. II.

Wenn es richtig ist, daß das System der Handelsverträge seine Grundlage findet in der Solidarität der Interessen aller Nationen, so werden auch bestimmte von dem gemeinsamen Interesse aller Völker gleichmäßig gebotenen Principien die Grundlage für die Stipulationen jedes einzelnen Handelsvertrages sein müssen. Sei es erlaubt, diese Principien in allgemeinen Umrissen zu skizziren und die Forderungen anzudeuten, welche aus ihnen resultirend bei der Erneuerung unserer Handelsverträge Berücksichtigung verlangen.

Wir erklärten die Handelsverträge zum großen Theile für den Ausdruck des internationalen Rechts, welches die Basis des Handelsverkehrs der Nationen unter einander ist. Diese Bedeutung erhalten dieselben durch die Stabilität, welche sie den Verkehrsverhältnissen verleihen. Grade das Bewußtsein von dieser Stabilität erzeugt in dem Kaufmanne das Gefühl der Sicherheit des Verkehrs, und dieses lenkt den Handel in die soliden Bahnen regelmäßiger und langandauernder Verbindungen, welche zugleich die Gefahr unfruchtbarer, nur auf den Wandel der Verhältnisse bauender Speculationen fernhalten. Das Princip der Stabilität des Verkehrs fordert für die Praxis, daß die neuen Handelsverträge auf möglichst lange Dauer abgeschlossen werden, für welche sich vielleicht der Zeitraum von 12 bis 15 Jahren empfiehlt.

In allen unsern Handelsverträgen hat bisher die Klausel von den meistbegünstigten Nationen Aufnahme gefunden. Nach ihr verpflichten die Vertragsstaateu sich, einander alle diejenigen Vortheile im gegenseitigen Verkehre zu gewähren, welche Jeder irgend einem andern Staate zugestanden hat. Diese Klausel ist von wesentlicher Bedeutung, denn sie verhindert es, daß Handelsverträge zur Monopolisirung einzelner Staaten und bzw. der Handeltreibenden derselben gemißbraucht werden. Die Klausel von den meistbegünstigten Nationen enthält in Wahrheit das Prinzip der Gleichberechtigung aller Nationen. Sehr treffend äußert sich der Handelsbericht der Vorsteher der Kaufmannschaft von Stettin vom Jahre 1874 über diese Klausel. „Das System der Handelsverträge, wie es durch die Aufnahme der Klausel von den meistbegünstigten Nationen ausgebildet worden ist, hat unleugbar die Wirkung gehabt, die aus früherer Zeit überkommenen, mit den modernen Handelsbeziehungen unvereinbaren Hemmnisse des internationalen Verkehrs fortzuschaffen, oder doch zu verringern. Es steht auch wohl kaum in Frage, daß für jeden Staat, welcher bei der jetzt erreichten Höhe des Austausches der Producte von Land zu Land auf eigene Hand oppositionelle Sonder-Zollpolitik treiben wollte, früher oder später eintretende große Nachtheile die theilweise augenblicklichen Vortheile überwiegen würden. „Die Klausel von den meistbegünstigten Nationen liegt gleichmäßig im Interesse aller Nationen, es ist daher nothwendig, daß das in ihr enthaltene Princip auch in den neuen Handelsverträgen seinen Ausdruck finde, und um so mehr ist diese Forderung zu betonen, als grade in neuester Zeit sich in Frankreich eine lebhafte Opposition gegen diese Klausel geltend zu machen beginnt.

Es ist unzweifelhaft, daß die Entwicklung des nationalen Wohlstandes bei jedem Culturvolke hauptsächlich abhängt von dem Gesammtzustande seiner Industrie und seines Ackerbaues. Der Handel, so wenig wir ihm die Fähigkeit absprechen, durch die Lösung seiner Aufgaben ebenfalls Werthe zu erzeugen, fällt dabei weniger in's Gewicht, weil die aus erster Hand producirende Thätigkeit einer Nation fast ausschließlich das Material liefert, dessen Verwerthung und Vermittelung zu übernehmen dem Handel zugewiesen ist. Landwirthschaft wie Industrie haben bei allen Völkern ein gleiches Interesse daran, daß die Rohproducte einem Zolle nicht unterliegen. Die Landwirthschaft führt, wo ihre Production den inländischen Verbrauch übersteigt, ihre Rohproducte als Getreide, Saaten, Flachs, Hanf, Heede, Vieh und Pferde aus, während die Industrie aller Länder Rohproducte einführt, weil sie derselben zum Theil als ihres Arbeitsmaterials bedürftig ist. Das Interesse des Landbaues und des Bergbaues erfordert es deshalb überall, daß durch die neuen Handelsverträge ihren Rohproducten überall freier Ausgang und Eingang gesichert werde.

Es ist durch die Erfahrung längst bewiesen, und keine der Theorien, welche die Wissenschaft aufstellt, bestreitet es mehr, daß die freie Concurrenz in dem wahren und redlichen Interesse aller Industrie liegt, denn sie ist der sicherste und beste Sporn zur guten Arbeit. Wenn es nun auch richtig ist, daß man im practischen Leben immer den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen muß, und es ferner feststeht, daß durch das Schutzzollsystem viele Jahre hindurch das Capital, Arbeitskraft, Dichtigkeit der Bevölkerung und Bodenwerth künstlich verschoben worden sind, so werdeu wir bei dem Abschlusse der neuen Handelsverträge zwar genau zu prüfen haben, inwieweit augenblicklich die einzelnen Tarifpositionen im Interesse der nationalen Arbeit nach den gegebenen Verhältnissen eine erheblichere oder geringere Herabsetzung, oder auch eine Beseitigung der bisherigen Zölle zulassen, immer aber werden die Principien des Freihandels festzuhalten sein, welche seit dem Abschlusse des Handelsvertrages mit Frankreich im Jahre 1865 in unserer Zollpolitik leitend geworden sind. Es ist deshalb jede Erhöhung einer Zolltarifposition zu vermeiden, vielmehr eine Ermäßigung der Zolltaxen auf das möglichste Minimum anzustreben.

Ein wichtiges Moment in dem Verkehr der Völker unter einander ist in neuerer Zeit der sogenannte Veredelungs-Verkehr geworden d. h. die zum Zwecke der Verarbeitung bewirkte Einfuhr roher Stoffe und Halbfabrikate und die Wiederausfuhr derselben in veredelter Form. Diese Theilung der Arbeit unter den Nationen ist von hoher Bedeutung für die Kräftigung der Bande des Friedens und der Arbeit, welche die Völker miteinander verbinden. In erster Reihe wird bei Abschluß der neuen Handelsverträge dahin zu streben sein, diesem Verkehr jede nur mögliche Erleichterung zu sichern und die zollamtliche Behandlung desselben auf die bloße Feststellung der Identität des Stoffes zu beschränken.

Diese Prinzipien — die Stabilität des Verkehrs — die Gleichberechtigung aller Nationen — die Gleichstellung aller Rohproducte — die Freiheit der Concurrenz — und die Förderung der Arbeitstheilung unter den Nationen bei dem Abschlusse der neuen Handelsverträge aufrecht zu erhalten und zur Geltung zu bringen, wird eine dankbare Arbeit für unsere Diplomaten sein.

Danzig, 23. März.

In beiden Häusern des Landtages fanden gestern keine Sitzungen statt. In der nächsten Zeit wird der Schwerpunkt des Abgeordnetenhauses in die Commissionen fallen, die Plenarsitzungen sollen, wenn irgend möglich, auf 2 bis 3wöchentlich eingeschränkt werden. Sehr viel besprochen wird die Reichseisenbahnfrage; die Einbringung des betreffenden Gesetzes erwartet man jedenfalls in dieser Woche, vielleicht findet sie schon heute statt. Die „Nationalliberale Corr.“, welche lebhaft für den Plan des Fürsten Bismarck eintritt, schreibt heute: „In unterrichteten Keeisen behauptet man, daß der Reichskanzler die Reichseisenbahnfrage zwar mit unbeugsamer Zähigkeit, aber zugleich mit großer Ruhe und Nüchternheit behandeln werde. Es ist ihm selbstverständlich nicht verborgen, daß das Schicksal der zu erwartenden Gesetzvorlage zwar im preußischen Landtage ziemlich gesichert ist, daß aber bei den Stimmungen, welche in Sachsen und Bayern vorläufig auch in den liberalen Kreisen herrschen, ein gleich günstiges Resultat im Reichstage kaum zu erwarten steht, es müßten denn Zwischenfälle eintreten, welche die heute in Süddeutschland vorwiegende Ansicht veränderten, d. h. Zwischenfälle, die zur Zeit wenigstens nicht vorauszusehen sind. Indeß auch die Möglichkeit eines ungünstigen Votums beim ersten Auftreten der Frage im Reichstage scheint den Reichskanzler in seiner Hoffnung, das Ziel allmälig zu erreichen, nicht wankend zu machen. Er rechnet auf die Zeit und die künftige Legislaturperiode. Wir unsererseits möchten annehmen, daß die mittelstaatlichen Regierungen selbst dann keine Ursache haben würde, Triumphlieder anzustimmen, wenn es etwa gelänge, im nächsten Reichstage durch die Haltung der Abgeordneten ihrer Länder eine Mehrheit für die Verwerfung des Projectes zu finden; denn um so mehr würden sie alsdann genöthigt sein, ihren Widerstand gegen die gesetzliche Regelung der Reichsaufsicht über die Eisenbahnen aufzugeben. Mögen sie sagen, was sie wollen, das betreffende Gesetz ist bis jetzt doch nur deshalb in den Vorstadien stecken geblieben, weil sie sich eine wirklich eingreifende, die Mißstände beseitigende Aufsicht des Reichs nicht gefallen lassen wollen. Ferner aber könnte die vorläufige Vertagung der Erwerbung der Bahnen durch das Reich leicht dazu führen, daß nunmehr der preußische Staat sich zunächst der wichtigsten Privatlinien bemächtigte und mit dem ganzen Schwergewicht, welches solcher Besitz ihm verleihen würde, auf die Nachbarstaaten im Süden drückte. Dieser Druck würde für die realen Interessen der widerstrebenden Staaten von sehr fühlbarer Wirkung werden können, und es ist also mindestens voreilig, wenn man im Lager der Mittelstaaten der Meinung ist, daß man sich der Reichs-Eisenbahnfrage gegenüber in eine sehr vortheilhafte Position begeben habe.“

Unter den Artikeln, welche dem Kaiser zu dessen Geburtstage ihre Wünsche darlegten, ist diesmal der der heutigen halbamtlichen „Prov.-Corr.“ bemerkenswerth, weil er unter der gebotenen Reserve das Ende des Culturkampfes herbeiwünscht. Es geschieht dies in folgender Stelle: „Wenn dem Kaiser das Friedenswerk nach außen im Verein mit seinen fürstlichen Freunden bisher gelungen ist, so sehnt sein landesväterliches Herz gewiß den Zeitpunkt herbei, wo auch im Innern unter Wahrung der seiner Fürsorge anvertrauten staatlichen Interessen der volle Friede wieder hergestellt sein wird: Gebe Gott, daß das achtzigste Lebensjahr diese Frucht seiner fürstlichen Sorge reifen lasse!“

Vielleicht giebt es unter den Ultramontanen optimistische Geister, welche trotz jener Reserve aus diesen Friedenswünschen ein Kanossa hervorsprießen sehen. Die Mehrzahl wird aber wohl einsehen, was diese Stelle in der That zu bedeuten hat. Die devote Haltung unserem Kaiserhause gegenüber, welche lange Zeit erheuchelt wurde, ist in der tonangebenden ultramontanen Presse längst verschwunden. Bei der Erinnerung an den 18. März 1848 findet die „Germ.“ es begreiflich, „wenn wackere Männer in ihrem gerechten Zorn die Gegenwart gegen jene Vergangenheit zu vertauschen geneigt sind;“ die Revolution dünkt ihr also erträglicher, als der gerühmte „passive Widerstand.“ Ja sie belehrt die „Kreuzztg.“, daß „das Königthum zu conserviren unter Umständen unendlich werthlos.“ „Die Monarchie zu stützen, kann unter gewissen Voraussetzungen eine der Aufgaben sein, welche eine conservative Partei zu verfolgen hat; aber es darf niemals das Haupt- und Endziel des Strebens sein.“ D. h. wohl die Könige sind zu unterstützen, wenn sie der Kirche, dem Papste, als „weltlicher Arm“ gute Dienste leisten; sonst nicht.

Inzwischen gehen die staatlichen Maßnahmen ruhig ihren Gang fort. Der Bischof von Limburg (Nassau) hat die Aufforderung zur Amtsniederlegung erhalten. Der Erbischof von Paderborn hatte, nachdem er der Langeweile der Internirung in Wesel durch die Flucht in ein holländisches Seebad entgangen war, sein Asyl in einem Schlosse nahe der preußischen Grenze aufgeschlagen. Seit er aber einen Pfarrer von dort aus excommunicirte, hat ihn die holländische Regierung, um preußischen Reclamationen zu entgehen, gebeten, das Gebiet des Königreichs zu verlassen. Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ erhält darüber von der Grenze folgende Mittheilung: „Der Herr Bischof war im Begriff, Schloß Neuburg freiwillig zu verlassen, als ihm von Seiten des königlichen Staatsprocurators zu Maestricht, im Namen des holländischen Justizministers, die Aufforderung zugestellt wurde, Holland innerhalb vierzehn Tagen

Arabische und persische Journalistik im Jahre 1876.

Je größer die Bildung eines Volkes ist, um so größer ist auch sein Trieb, diese Bildung noch zu erweitern, sich mit dem Fortschritte der Zeit im Einklang zu erhalten und die neuesten Ereignisse auf allen Gebieten des menschlichen Strebens kennen zu lernen. Legen wir nun diesen journalistischen Maßstab auch an zwei uralte Culturvölker, an die arabisch sprechenden Volksstämme mit ihren hundert Millionen Seelen und an das persische Volk mit seinen zwanzig Millionen Seelen an, so erstaunen wir billig, daß es die Araber nur zu vierzehn, die Perser gar nur zu zwei Wochenblättern gebracht haben, von denen die ersten zusammen noch keine sechstausend, die letzten aber noch lange keine zweitausend Abonnenten haben. Die vierzehn arabischen Zeitungen vertheilen sich folgendermaßen: Drei sind in Aegypten, und zwar: „Bakaj Mizrieh“ (Aegyptische Tagesereignisse) ist ein officiöses Blatt, dessen Redacteure nur das und über das schreiben dürfen, wozu ihnen der ägyptische Minister des Aeußern, dessen Hauptorgan dieses Blatt ist, die Erlaubniß ertheilt. Eine journalistische Entgleisung ist noch nie vorgekommen. Freier sind die beiden andern arabisch-ägyptischen Blätter „Nandschatu-el-Achbar“ (Mittheiler der Nachrichten) und das „Maschallah“, denn diese sind nur halbofficiös und beziehen für ihre Dienste, die sie der Regierung leisten, eine Pauschale. Beide sind in neuester Zeit auch gut englisch gesinnt, was wohl der sympathischen Einwirkung englischer Pfunde zuzuschreiben sein dürfte.

Zu Beyrut in Syrien erscheinen das „Hadikat-el-Achbar“ (Neuigkeitsbote), ein amtliches Blatt, das nur wenig Tagesneuigkeiten enthält und in abscheulichem Arabisch redigirt ist, dann der „Dschemeh“ (Garten), ein freies Blatt, so weit ein im türkischen Reich erscheinendes Blatt frei sein kann — mit kaum 600 Abonnenten. Die Araber in Beyrut haben ferner ihren „Volksfreund“, der sich echt jesuitisch „Der Fortschritt“ (Ed dschennach) nennt. Da dieses Blättchen indeß nur des dortigen maronitisch-katholischen Erzbischofs Organ ist, so möchten wir ihm gar nicht einmal die Ehre anthun, es unter die arabischen Blätter zu rechnen. Zu Konstantinopel erscheint arabisch der „Dschuwaib“ (Neuigkeitsausträger), von der Pforte unterhalten und zumeist vom türkischen Minister des Aeußern inspirirt. Seit drei oder vier Monaten bringt dieses Blatt Artikel in sehr elegantem Arabisch, aus dem hie und da ägyptischer Dialect hervorschaut, und man schreibt dieselben der Feder des Ministers Raschid Pascha zu, der von Geburt ein Aegypter ist. Das Blatt wird sowohl vom Sultan als von seiner Mutter gelesen. Zu Bagdad erscheint die „Zevrah“, zu Bombay in Indien der „Say Bunbai“ (Bombayer Courier), zu Agra am Ganges der „Fardus“ (Paradies), zu Aleppo der „Ephrat“ (Euphrat), zu Tunis ein Amtsblatt und in der französischen Provinz Algerien ein arabisches Amtsblatt und der officiöse „El-Achbar“ (Neuigkeitskrämer). Vor einigen Jahren erschien auch in Paris ein arabisches Blatt, „Niger-el-Barisi“ (Der Adler von Paris), dasselbe ist aber wieder eingegangen.

Im Mutterlande der arabischen Sprache, im eigentlichen Arabien, erscheint auch nicht ein Blatt, da der Fanatismus der dortigen Bewohner eine Zeitung gar nicht aufkommen ließe. Daher begnügt sich der Groß-Sherif zu Mekka, wenn ihm zweimal im Monate die Post von Dscheddah die ägyptisch-arabischen Blätter bringt, um aus denselben die Ereignisse im Abendlande kennen zu lernen. Der letzte Sultan von Yemen, den die Türken 1868 entthront haben, war sogar noch bescheidener in seiner Sucht nach Neuigkeiten aus dem Abendlande; deun nicht nur, daß weder er noch seine Minister je eine Zeitung lasen, er gab auch Acht darauf, daß seine Unterthanen nicht durch irgend eine Zeitung auf den Weg zur Hölle gerathen sollen, und als einst ein Kaufmann aus Sana es wagte, bei seiner Heimkehr von Aden für seine Freunde und Bekannten ein Zeitungsblatt von dort mitzubringen, ließ er das Blatt sogleich vernichten und dessen Ueberbringer eine tüchtige Bastonnade geben. Solch ein Mittel ist auch wirksamer als unsere Postdebit-Entziehung oder das Strafverfahren. Ferner erscheinen gar keine Zeitungen auch in folgenden arabischen Staaten: Nubien, Kordofan, Darfur, Harrär, Tripolis, Fezzan, Zanzibar und im Kaiserthume Marokko, trotzdem dieses Land beinahe sechs Millionen Einwohner hat und zahlreiche Handelsverbindungen mit Europa unterhält. Uebrigens sei es zum Lobe des jetzigen Beherrschers, des Sultans Muley Hassan, gesagt, daß er ein großer Freund der Zeitungs-Lecture ist. Sein Minister des Aeußern, der bekanntlich nicht in der Residenzstadt des Sultans zu Fez, sondern in der Hafenstadt Tanger wohnt, weil daselbst die europäischen Consuln residiren, muß ihm jede Woche eine kurze Uebersicht aller Ereignisse in der Alten und Neuen Welt einsenden, und dieselbe wird dann auch im Ministerrathe vorgelesen, damit die Leiter des marokkanischen Staates ebenfalls erfahren, was in der Welt vorgeht.

Zum Schlusse können wir noch der gesammten arabischen Journalistik das ehrenhafte Zeugniß ertheilen, daß sie vollkommen bestrebt ist, Humanität, Fortschritt und Menschenliebe zu predigen, und das Wort „Fanatismus“ gar nicht kennt. Auch ist es ein schönes Zeichen der Brüderlichkeit unter der arabischen Journalistik, daß sie ihre Blätter unter einander austauschen.

Gehen wir nun zu der persischen Journalistik über, so finden wir, daß dieselbe im Ganzen aus zwei Blättchen besteht, und zwar ist das eine das „Regierungsblatt“ in Teheran, das zweimal in der Woche lithographirt erscheint. Sein Styl ist elegant, nur giebt er dem Europäer, der an solche Redewendungen nicht gewöhnt ist, viel zu schaffen. Das zweite persische Blatt erscheint in Bombay, ebenfalls lithographirt, und kann als das Organ der dortigen Parsen (Feueranbeter) betrachtet werden. Beide Blättchen zählen ungefähr 1200 Abonnenten.

(Dtsch. Ztg.)

zu verlassen. Ein Grund war dabei nicht angegeben. Man dürfte aber nicht fehlgehen, wenn man eine Einwirkung der preußischen Regierung und zwar in Folge der vom Bischof Conrad über den Pfarrer Schaffeld verhängten Excommunication als Grund annimmt. Derselbe ist über Belgien nach England abgereist, um von dort aus die oberste Leitung der Diöcese Paderborn ungehindert fortführen zu können".

Die Königin von England wird am künftigen Montag ihre Reise nach Deutschland antreten. Diese giebt den Gelehrten des Londoner Geheimen Staatsraths mehr zu denken, als man sich bei uns träumen läßt. Der Fall ist nämlich noch nicht dagewesen, daß ein englischer Monarch während der Parlamentssession aus dem Lande gegangen wäre (der Fall Jacob's II., der wider Willen entfloh, zählt natürlich nicht) und gewisse Budgetbills müssen schlechterdings durch den Monarchen oder seinen Stellvertreter oder eine durch ihn speciell zu diesem Zweck ernannte Commission unterzeichnet werden, um gesetzlich wirksame Kraft zu erlangen. In Abwesenheit des natürlichen Stellvertreters der Königin, des Prinzen von Wales, wäre offenbar die Ernennung einer stellvertretenden Commission das natürlichste Aushilfsmittel. Dem jedoch steht ein Gesetz entgegen, kraft dessen eine Commission niemals im voraus ernannt werden darf, um Budgetbills im Namen des Landesoberhauptes zu zeichnen; da aber besagte Bills noch nicht das Parlament passirt haben, würde die gegenwärtige Ernennung einer Commission, eben weil ihr Vollmacht im voraus ertheilt werden müßte, wenig helfen. Auf welche Weise diese Form umgangen werden könne, verursacht den Gelehrten des Geheimraths, wie bemerkt, einiges Kopfbrechen. Ohne Zweifel werden sie einen Ausweg erdenken, damit der Reiseplan der Königin nicht gestört werde.

In Frankreich hat jetzt das erwartete „Mouvement préfectoral" stattgefunden. Es ist aber nicht sicher, ob die Wünsche der Republikaner durch dies Opfer befriedigt sind. Zum größeren Theil scheinen die unbeliebten Beamten nicht ent-, sondern nur versetzt zu sein. So ist Nadaillac, der carlistische Präfect von Pau, wohl mehr der spanischen Regierung als der Republikaner wegen, nur von der Grenze nach der schönen Loire befördert werden.

Ueber Paris wird gemeldet: Don Carlos hat seinen Generälen und den Führern seiner Partei geschrieben, sie möchten nach Spanien zurückkehren, sich der Madrider Regierung unterwerfen und nöthigenfalls selbst den Eid leisten, aber dann mit den Intransigenten gemeinsame Sache machen, um die Regierung Don Alfonso's nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

In Italien ist die Ministerkrisis vorläufig beendet. Es ist nach obiger telegraphischer Nachricht zu einer Umgestaltung der Parteien bis jetzt nicht gekommen, die Mitglieder der Mittelpartei, welche sich mit der Linken zum Sturze Minghetti's verbanden, haben eine Betheiliguug an der Cabinets-Bildung abgelehnt; das neue Ministerium Depretis wird nur aus der Linken gebildet werden, und selbst diese scheint nicht vollständig einig zu sein, sonst müßte Baron Nicotera, wohl das gewandteste und fähigste Mitglied, ernannt sein. Die Linke der italienischen Kammer und besonders die näheren Freunde des neuen Ministerpräsidenten stehen bei den meisten Politikern diesseits und jenseits der Alpen nicht in dem Rufe großer politischer Fähigkeiten, sie haben also jetzt Gelegenheit, die Welt durch ihre Thaten eines Andern und Bessern zu belehren. Wahrscheinlich hat das neue Cabinet keine lange Lebenskraft. Was, muß man da fragen, was haben denn Peruzzi und seine Freunde beabsichtigt, als sie ein ihnen politisch nahe stehendes Cabinet stürzen halfen? Wenn sie sich jetzt von den neuen Combinationen fern halten, so müssen sie hoffen, daß ihre Zeit nach Depretis kommt, und daß dessen Zeit nicht lange währt.

In Bosnien und der Herzegowina arbeitet man daran, eine Waffenruhe zu Stande zu bringen, während welches die Türken mit den Häuptern der Bewegung unterhandeln sollen, und es scheint dies zu gelingen. Ein Theil der Insurgenten soll verlangen, die Türken müßten die Erfüllung ihrer Versprechungen auf den Koran beschwören, womit die Christen der mohamedanischen Religion ein sehr günstiges Zeugniß ausstellen. An der Verwirrung in Serbien trägt — wie man der „Post" aus Belgrad schreibt — Fürst Milan selbst die Hauptschuld. „Er ist unentschieden, wankelmüthig und schwach. Er leitet nicht, sondern er läßt sich schieben und zwar von den heterogensten Factoren. Er stützt sich heute auf den hochconservativen Marinovich, pactirt morgen mit dem Abenteurer Ristics und inzwischen liebäugelt er mit den Communisten und Omladinisten. Die europäischen Vertreter hatten in den letzten Tagen Gelegenheit, den Fürsten in einer, ans Hochkomische grenzenden Situation zn sehen. Die Agenten Oesterreich-Ungarn's und Rußland's waren nämlich von ihren Regierungen beauftragt gewesen, dem Kriegslärm entgegen zu arbeiten und in der bündigsten Weise zu erklären, die Großmächte würden keineswegs mit verschränkten Armen zusehen, wenn Serbien, alle Ueberlegung bei Seite setzend, einen Krieg mit der Pforte beginnen wollte. Diese Erklärungen wurden in dem kategorischesten Tone abgegeben, und hierbei zeigte Fürst Milan seine grenzenlose Schwäche mit einer geradezu frappirenden Freimüthigkeit. Er sei ja gar nicht für den Krieg, meinte er mit einer beinahe weinerlichen Miene; man solle sich doch an Jene wenden, die ihm selbst keine Ruhe lassen. Der russische Vertreter, Herr v. Karzoff, setzte denn auch den Respect vor dem Fürsten ein wenig bei Seite und sagte, man müsse sich allerdings an den Herrscher wenden, dessen Aufgabe es sei, sich in seinem Lande Gehör zu verschaffen. Der Fürst erwiderte, er habe dies schon versucht, er sei energisch aufgetreten, aber all' seine Mühe hätte keine dauernde Wirkung hervorgebracht. Er wäre gewiß zu dem äußersten Schritte gegenüber seinen unbotmäßigen Unterthanen bereit gewesen, wenn es sich um diese allein gehandelt hätte; so aber erhielten die serbischen Parteien Rathschläge und Unterstützungen von auswärts, von Süd-Ungarn her, von einem serbischen Thronprätendenten und noch von mancher Seite und so seien ihm die Parteien über den Kopf gewachsen." Der russische General-Consul hat ihm denn auch großmüthig Schutz gegen die eigenen Unterthanen versprochen und bei diesen wirklich mehr ausgerichtet, als der Fürst, wenn die Gefahr auch immer noch nicht ganz vorüber ist.

Deutschland.

△ Berlin, 22. März. Die Feier des Kaiserlichen Geburtstages verlief in hergebrachter Weise. Vorm. 11½ Uhr wurden auf dem Königsplatze wie alljährlich 101 Kanonenschüsse gelöst, und es fanden in der Akademie, in der Universität und in sämmtlichen Schul- und Bildungsanstalten Festacte statt. Der Kaiser selbst empfing im besten Wohlsein die Glückwünsche der K. Familie, der fürstlichen Gäste, des Ministeriums, der beiden Häuser des Landtages, der Generalität ꝛc. Die einzelnen Minister veranstalteten Festmahle für die Mitglieder ihrer Ressorts. Die Mitglieder beider Häuser des Landtages vereinigten sich zu einem Festmahl im Englischen Hause, wobei diesmal den einzigen Trinkspruch auf den Kaiser der Präsident des Herrenhauses Graf Stolberg-Wernigerode ausbringen sollte. (Irrthümlicherweise war die Angabe verbreitet, daß getrennte Festmahl der beiden Häuser stattfinden würden.) Abends finden in sämmtlichen Theatern Festvorstellungen statt; auch sieht man vielfach Vorbereitungen zu einer Illumination, welche indessen bei dem andauernden Schneefall wohl vereitelt werden möchte. — Aus Anlaß des Kaiserlichen Geburtstags haben in der preußischen Armee vielfache Ernennungen und Beförderungen stattgefunden; u. A. ist Fürst Bismarck zum General der Cavallerie befördert, und die Flügel-Adjutanten Obristen Fürst Radziwill und Graf Lehndorf sind zu General-Majors ernannt worden. — Im Abgeordnetenhause fanden heute einige Commissionssitzungen statt. — Im Herrenhause war namentlich die Budget-Commission thätig. Sie hat heute ihre Berathungen abgeschlossen, so daß am Freitag in die Plenarberathung des Etats eingetreten werden kann. Man hofft in einer Sitzung den Etat zu erledigen, so daß die Publicirung desselben vor oder bis zu dem 1. April sicherlich zu erwarten ist. — Die Gemeinde-Commission des Abgeordnetenhauses verhandelte gestern Abend, wie bereits mitgetheilt worden, über Petitionen um Abhilfe Seitens der Regierung für die durch Erdsenkungen hervorgerufenen Beschädigungen in einzelnen Städten der westlichen Provinzen. Man begann zunächst mit Petitionen der Stadt Oberhausen, wo angeblich durch den Betrieb des Bergbaues, wie in Iserlohn, derartige Schäden vorgekommen sind. Als Sachverständige waren außer den gestern genannten Abgeordneten auch die Abg. Kalle und Schröder-Lippstadt hinzugezogen worden. Der Reg.-Commissar Geh. Bergrath v. d. Heyden-Rynsch gab in sehr eingehender Weise eine Darstellung des Rechtsverhältnisses und erklärte, daß den beschädigten Eigenthümern in vollem Umfang, soweit eine staatliche Verpflichtung erwiesen sei, Ersatz werden sollte, daß indessen jedenfalls eine Reform der Gesetzgebung, wie sie die Petenten wünschen, nicht eintreten könne, da einerseits die Gesetzgebung in Preußen die Eigenthümer mehr schütze als in irgend einem anderen Lande, andererseits eine nicht correcte Handhabung der Gesetze den Bergbehörden nirgends zur Last falle. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. Referent ist der Abg. Landrath Knebel.

* Durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen Königlichen Stadtgerichts ist der Wahlverein der socialistischen Arbeiterpartei geschlossen worden.

— Der Reichstagsabg. Sonnemann hatte bekanntlich im Reichstage bei der Budgetberathung Beschwerden gegen das Deutsche Consulat zu Nizza wiederholt die schon früher bei der Regierug direct angebracht worden waren. Da die Sache nicht vor Schluß der Session zur Erledigung gekommen war, so hatte Hr. Sonnemann im Interesse des Consuls das Auswärtige Amt schriftlich um Mittheilungen über das Resultat der eingeleitetən Untersuchungen gebeten. Hierauf ist ihm unter dem 15. c. eröffnet worden, „daß die stattgehabten Erhebungen keine Veranlassung gegeben haben zu einem weiteren Vorgehen." Dieses Resultat war vorauszusehen, als man erfuhr, daß der Hauptdenunciant der Bildhauer Schäfer sei, gegen den bereits viermal von Trier, Tübingen und Frankfurt a. M. aus Steckbriefe wegen Verläumdungen erlassen worden sind, die nur durch Verjährung ihre Erledigung gefunden haben. Man kann nur bedauern, daß der vom Consistorium zu Paris in Nizza angestellte und besoldete Pastor Mader aus Württemberg sich bei den Denunciationen gegen den Consul Schencking so lebhaft betheiligt hat, und ist es wohl auch nur dadurch geschehen, daß Hr. Sonnemann denselben Gehör geschenkt hat. Hr. Consul Schencking lebt Gesundheit halber in Südfrankreich, wo er schon seit langen Jahren als unbesoldeter Consul seine Kräfte ausschließlich dem Vaterlande in der uneigennützigsten Weise widmet, wie Alle, die ihn näher kennen, wissen.

Cannstadt, 21. März. Die Beerdigung Ferdinand Freiligrath's hat heute Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Der protestantische Geistliche sprach das Gebet und den Segen; Walesrode und Karl Mayer hielten Gedächtnißreden. Viele, zum Theil aus weiter Ferne gesendete Lorberkränze wurden am Grabe niedergelegt. (W. T.)

Magdeburg, 22. März. In der gestrigen General-Versammlung der Actionäre der Magdeburger Privatbank wurde beschlossen, die präcludirten Thalernoten der Bank noch bis ultimo 1876 einzulösen.

Frankreich.

⁑ Paris, 21. März. In der alten Nationalversammlung saß ein Deputirter des Namens Malartre, der sich ein besonderes Geschäft daraus gemacht hatte, Ferien-Anträge zu stellen. Diesem Herrn, der auch zur neuen Session wieder nach Versailles gekommen, hat die Deputirtenkammer gestern gegen seinen Wunsch Ferien gegeben, indem sie seine Wahl für ungiltig erklärte. Man muß gestehen, daß es diesem boshaften Verdict nicht ganz an Berechtigung fehlte. Der Berichterstatter Leon Renault wies nämlich nach, daß Malartre gar nicht gewählt worden. Man hatte bei der Addition seiner Stimmen einen kleinen Rechenfehler begangen, und die erforderliche Mehrheit war nicht vorhanden. Die Ungiltigkeitserklärung konnte also nicht zweifelhaft sein. Malartre selber konnte nichts gegen sie einwenden; er meinte nur, daß ihm bei sehr genauer Zählung blos eine einzige Stimme fehle und daß sie ihm nicht gefehlt haben würde, wenn er für seine eigene Person hätte stimmen wollen. Es wäre hart, wenn nach dem Sprüchwort Martin wegen eines einzigen Punktes sein Eselchen verlieren sollte (pro uno puncto Martinus carnit asello) und wenn um seiner Stimme halber ein ganzes Arrondissements sich nochmals zur Wahl bemühen müßte. Leider ließen sich durch die Schutzrede nur ein paar Deputirte der Rechten bewegen, die Hand zu Gunsten Malartre's zu erheben. Die Arithmetik blieb Siegerin und Malartre wurde heimgeschickt. Nicht viel besser erging es dem Bonapartisten d'Ayguesvives, dessen Candidatur sich der etwas zu lebhaften Gunst des Präfecten der Haute-garonne erfreut hatte. Der Berichterstatter empfahl zwar die Bestätigung der Wahl, aber er verlas zugleich ein Schreiben jenes Präfecten an die Bürgermeister, welches die Anstrengungen der Verwaltung im Interesse des bonapartistischen Candidaten deutlich bekundete. Die Linke vertagte, trotz der Einsprache d'Ayguesvives' die Discussion auf heute, um den Fall näher prüfen zu können. Im Uebrigen bot die gestrige Kammersitzung nicht viel Bemerkenswerthes. Es wurden mehrere Gesetzvorschläge niedergelegt, so ein Antrag Brisson's, wonach die Pariser Bezirke mit mehr als 100 000 Einwohnern das Recht erhalten sollen, zwei Deputirte zu wählen. — Die Haltung der Gambetta'schen „République" dem Ministerium gegenüber wird immer milder. Die „Republique" beklagt zwar heute, daß das Cabinet nicht so homogen sei, wie behauptet worden, und sie findet mehrere ärgerliche Symptome für den Einfluß, den die weniger liberalen Minister noch ausüben, aber das alles in gemäßigten Ausdrücken. „Wir erkennen an, fügt sie hinzu, daß dies nur Symptome sind und daß man, um mit Herrn Thery zu reden, in diesen Symptomen vielleicht nur Zufälligkeiten sehen darf. Aber es ist wichtig für eine Regierung, selbst Zufälligkeiten zu vermeiden, wenn sie schlecht gedeutet werden können. Das Cabinet würde dem leicht abhelfen, wenn es die Verwirklichung seiner guten Absichten beschleunigte." — Das Amtsblatt meldete gestern die Ernennung eines Herrn van Canel zum Substituten des Procurators in Avignon. Die Blätter nehmen diese Ernennung sehr übel auf, denn van Canel ist derselbe Beamte, der kürzlich abgesetzt wurde, weil er in der Angelegenheit des Wahnsinnigen von St. Omer eine so gehässige Rolle gespielt hat.

— 22. März. Die von dem „Journal officiel" heute veröffentlichten Veränderungen in der Besetzung mehrerer Präfectenstellen betreffen im Ganzen 24 Präfecten. 13 Präfecten werden theils durch andere ersetzt, theils in den Ruhestand versetzt, theils zur Disposition gestellt. Unter letzteren befinden sich die Präfecten von Marseille, Nimes, Bordeaux, Toulouse, Orleans, Epinal und Tours. Der Präfect von Pau, Nadaillac, ist nach Tours versetzt worden. (W. T.)

Italien.

* Neapel, 19. März. Dichte Rauchmassen strömen aus dem Krater des Vesuv; Nachts sind Flammen sichtbar. Der Apparat in dem Observatorium ist in lebhaftester Bewegung und eine Eruption scheint in kurzer Zeit bevorzustehen.

England.

London, 20. März. Die stürmische Witterung hat während der letzten drei Tage in ganz Großbritannien ohne jede Unterbrechung angehalten. Gestern früh wurde London von einem heftigen Schneefall heimgesucht. Dabei herrscht eine bittere Kälte. In Schottland brach am Freitag gleichfalls ein heftiger Schneesturm herein. Die Züge zwischen Dundee und Perth, so wie auf der Hochland-Eisenbahn blieben so tief im Schnee stecken, daß die Passagiere eine ganze Nacht in den Waggons zubringen mußten. Die Capitäne der in den nordöstlichen Häfen angekommenen Schiffe berichten, daß sie auf offener See fürchterliches Wetter durchzumachen hatten. Auf den Klippen westlich unweit St. Ives an der Küste von Cornwall ging am Sonnabend der Dampfer „Isabel" aus La Rochelle mit Mann und Maus unter. Trotzdem die Noth des Schiffes wahrgenommen wurde, war jede Hilfeleistung geradezu unmöglich. Die Mannschaft des unglücklichen Schiffes bestand aus 30 Personen. — Aus dem Norden England's kommen große Klagen über die dortige fast beispiellose Arbeitslosigkeit in der Kohlen- und Eisen-Industrie. In der Grafschaft Durham allein sind 18 Kohlenbergwerke geschlossen und 10 000 Eisen-Arbeiter gehen schon seit Monaten müßig.

London, 21. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, die Erwartung aus, daß der Deputirte Wolff auf seinem Antrage, betreffend die Neutralisirung des Suezcanals, nicht beharren werde, weil dieselbe für den Augenblick inopportun erscheine. Wolff erklärte in Folge dessen, daß er seinen Antrag absetzen werde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung zeigte Cochrane an, daß er demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Besitzergreifung Kokand's durch die russische Regierung zu lenken beabsichtige. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 49. März. In der auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht eingeführten neuen Ersatzgeschäfts-Ordnung ist die Bestimmung enthalten, daß in den Gouvernements mit confessionell gemischter Bevölkerung die christliche wie die nichtchristliche Bevölkerung je eine bestimmte Quote Rekruten aufzustellen habe. Bei der vorjährigen Aushebung stellte es sich heraus, daß in den polnisch-littauischen Gouvernements über 6000 junge Leute christlicher Confession für ebenso viel Wehrpflichtige jüdischer Herkunft zum Dienst herangezogen werden mußten, weil die Quote der Israeliten nicht aufgebracht werden konnte. Diese wußten sich durch die verschiedensten Mittel der Wehrpflicht zu entziehen oder entsprachen körperlich den Bedingungen nicht. Ein so eben veröffentlichter Beschluß des Reichsraths weist den Kriegsminister an, die Heranziehung von Christen für Nichtchristen und umgekehrt fortan nicht zu gestatten. Eine besondere Commission wird den Ausgleich jedesmal regeln. — Dr. Brehm, Mitglied der deutschen Expedition nach Sibirien, hält hier vor seiner Weiterreise nach Moskau noch zwei wissenschaftliche Vorträge. (Schl. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 22. März. Die von der „Times" gebrachte Nachricht, daß die ottomanische Bank, weil die türkische Regierung den ihr bewilligten Credit weit überschritten, die Auszahlung der für das diplomatische Corps der Türkei im Auslande bestimmten Summen beanstandet habe, entbehrt nach Mittheilung von authentischer Seite jeder Begründung. — Ali Pascha wird in Metkovich eine Unterredung mit dem Statthalter Baron Rodich haben. Das Amnestie-Decret wird heute in Bosnien und in der Herzegowina veröffentlicht. Mukhtar Pascha meldet, daß die in Piva zur Verhinderung der Verproviantirung von Niksic concentrirten Insurgentenschaaren sich zerstreut haben. (W. T.)

Amerika.

Washington, 22. März. Die Commission des Senates hat ihren bezüglichen Bericht vorgelegt, in welchem sie sich gegen die Ernennung Danas zum Gesandten der Vereinigten Staaten in London ausspricht. (W. T.)

Newyork, 22. Marz. Hierselbst hat man eine weitverzweigte Verbindung entdeckt, welche sich mit der Anfertigung falscher Werthpapiere der Vereinigten Staaten und der Banken beschäftigt. Vier der Hauptbetheiligten sind verhaftet. — Von der Küste werden zahlreiche Schiffbrüche in Folge der letzten Stürme gemeldet.

— Zufolge Nachrichten aus Galveston, welche noch der Bestätigung bedürfen, sollen die mexicanischen Insurgenten die Regierungstruppen im Staate Oaxaca geschlagen haben.

Montevideo, 21, März. Das neue Ministerium besteht aus Andre Vasquez Finanzminister, Ambrosio Velazzo Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Montero Minister des Innern und dem Oberst Vasquez als Kriegsminister. Ein Manifest des zum Dictator von Uruguay erklärten seitherigen Kriegsministers, Oberst Latorre, kündigt die beabsichtigten Reformen in der Staatsverwaltung an. (W. T.)

Danzig, 23. März.

* Telegramm aus Warschau, 23. März, 9¾ Uhr Vormittags: Wasserstand der Weichsel gestern 7 Fuß 8 Zoll, heute 8 Fuß 10 Zoll. Das Wasser nimmt noch langsam zu.

* Dem Major a. D. Rosenmeyer ist vom Kaiser der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

* Wie eine neuere Verfügung des General-Postmeisters besagt, sind in einigen größeren Städten den Telegraphen-Aemtern bisher regelmäßig zu Weihnachten oder Neujahr von Behörden und Privatpersonen, welche häufig Depeschen empfangen, Baarbeträge zur Vertheilung an die Telegraphen-Boten überwiesen worden. Die Annahme derartiger Geschenke soll für die Folge nicht mehr gestattet werden, dieselben werden vielmehr seitens der betreffenden Telegraphen-Aemter an den Geber zurückgesandt werden. Den Telegraphen-Boten ist gleichzeitig die persönliche Annahme von Weihnachts- oder Neujahrs- und sonstigen Geschenken streng untersagt.

— Das seit längerer Zeit schwebende Project zur Erbauung einer Militärkaserne in Neufahrwasser dürfte nunmehr, wie die „W. D. Z." erfahren in Verwirklichung übergehen. Eingehende Ermittelungen haben das dem Magistrat zu Danzig gehörige sog. Olivaer Freiland bei Neufahrwasser als ein durchaus günstiges Terrain für den beregten Zweck erscheinen lassen und hat der Militärfiskus durch Abkommen mit dem Magistrat den Ankauf einer Parzelle von 3000 Quadratmetern dieses Terrains bewerkstelligt. Die Bauten sollen zum Sommer beginnen und wird die neue Kaserne vorläufig für zwei Compagnien Infanterie hergerichtet werden.

* Am Freitag Abend findet das zweite Sinfonie-Concert des Instrumental-Musik-Vereins im Apollo-Saale statt. Es wird in demselben das bedeutende Concert für Pianoforte von R. Schumann Op. 53, welches mit Begleitung des großen Orchesters geschrieben ist, von M. Haupt gespielt werden. Ferner kommt das Sextett von Beethoven, die Ouverture zu Rosamunde v. Schubert und die Sinfonie triomphale von Ulrich zur Aufführung. Mit der in dieser Saison schon so oft bethätigten Liebenswürdigkeit wird außerdem Frl. Bärmann den Lindenbaum von Fr. Schubert und Frühlingsanfang von L. Stark singen.

-x- Herr Schuhmachermeister Martin Steinigke feierte gestern sein 50-jähriges Meister-Jubiläum. Eine Deputation der Schuhmacher-Innung überreichte demselben einen Ehrenmeister-Brief in goldenem Rahmen.

* Wie uns aus Marienburg mitgetheilt wird, ist durch die letzte Nogat-Ueberschwemmung der Besitzer August in Kl. Ußnitz (Kr. Stuhm) — für welchen bereits in dem Inseratentheil unserer No. 9641 Herr L. Regier-Marienburg einen Aufruf veröffentlicht hat — besonders hart betroffen. Sein Land ist verwüstet und die Gebäude entweder eingestürzt oder dem Einsturz nahe. — Unsere Expedition ist gern bereit, Beiträge für die unglückliche Familie August in Empfang zu nehmen.

* Von der Landwirthschaftsschule zu Marienburg ist so eben der I. Jahresbericht über das Schuljahr von Ostern 1875 bis dahin 1876 erschienen, herausgegeben von dem Director der Anstalt Dr. Stephany. Die Schule wurde am 14. April v. J. mit 64 Schüler (46 in den beiden Klassen der Vorschule und 18 in der III. Klasse der Fachschule) eröffnet. Durch Zu- und Abgang stieg die Zahl der Schüler bis zum Schlusse des Jahres auf 91 (64 in der Vorschule und 26 in III.) Zu Ostern wird nur die II. Klasse eröffnet werden. Von den 94 Schülern welche während des Jahres auf der Anstalt gewesen sind 85 Söhne von Landwirthen oder früheren Landwirthen und nur 9 Söhne von Nichtlandwirthen. Der größte Theil der Schüler, 51, war aus dem Kreis Marienburg, außerdem waren die Kreise Elbing mit 3, Danzig 7, Stuhm 5, Marienwerder und Thorn mit je 3 Schülern vertreten, die übrigen westpr. Kreise hatten zusammen 7, Ostpreußen 7, Reg.-Bez. Bromberg 2 und Schlesien 1 Schüler geliefert. Die Schule ist bekanntlich nach dem Normallehrplan eingerichtet, welcher den Abiturienten das Recht des einjährigen freiwilligen Dienstes gewährt. Als die beiden von dem Lehrplan geforderten fremden Sprachen ist von dem Curatorium Französisch und Englisch gewählt worden. Der Cursus für die Schule selbst ist 3jährig, der für die Vorschule 2jährig, doch können fähige Schüler die letztere auch in 1 Jahr durchmachen. Zur Aufnahme in die III. Klasse der Fachschule muß der Schüler die Reife für die Tertia einer höheren Schule durch Zeugniß oder Prüfung nachweisen. In die II. Klasse können nur solche aufgenommen werden, welche sich das im Lehrplan für II vorgeschriebene Pensum gut angeeignet haben. Der Unterricht in der Fachschule umfaßt außer den genannten beiden fremden Sprachen: Deutsch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Zoologie, Botanik, Physik, Chemie (und Mineralogie), Landwirthschaftslehre (Pflanzen- und Thier-Productionslehre und Betriebslehre), Zeichnen, Turnen, Singen und Religion. Das Schulgeld betra

ährlich 120 M. Außer dem Director unterrichten zwei wissenschaftliche Lehrer (Dr. Kiesow — Naturwissenschaften und Dr. Tiburtius — Englisch und Französisch) und zwei Elementarlehrer (Haelke und Kuhn). Die beiden wissenschaftlichen Lehrer, welche Berufungen an Realschulen I. O. angenommen, verlassen Ostern die Anstalt und werden durch Dr. Wimmer und Sch.-A. E. Klippenberg ersetzt werden. — Der Director ladet zu einer öffentlichen Prüfung am 8. April Vorm. ein Das neue Schuljahr beginnt den 24. April, die Aufnahmeprüfungen finden statt für die Fachschule am 21. April, Vormittags 9 Uhr, für die Vorschule am 22. April.

** (Polizeibericht.) Dem Händler K. ist aus seinem Keller ein alter Ueberzieher gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf den Arbeiter F. — Die Gebrüder V. haben gestern von dem Klawitter'schen Kohlenhof eine Quantität Steinkohlen gestohlen und an den Schmiedemeister L. für 80 ₰ verkauft. — Am 19. Abends entstand Schwarzes Meer No. 22 in der unteren Küche unter dem Kochherde Feuer, welches durch die Hausbewohner gelöscht wurde. — Die Thorn'sche Brücke wird vom 27. d. M. ab wegen an derselben vorzunehmenden Reparaturen bis auf Weiteres gesperrt sein.

Dirschau, 21. März. Die gestern hier abgehaltene Conferenz der evangelischen Geistlichen Westpreußen's war nur von sechs Theilnehmern besucht.

* Der bisherige K. Wasserbaumeister Stiewe zu Rothebude ist zum K. Wasserbau-Inspector befördert und ihm die Wasserbau-Inspector-Stelle in Elbing verliehen worden.

P. Neuteich, 23. März. Unser Handwerker-Verein hatte sein Stiftungsfest, welches sonst gewöhnlich schon im Januar stattzufinden pflegt, diesmal aus mehrfachen Gründen aufschieben müssen und feierte dasselbe gestern am Geburtstage des Kaisers. An eine längere Ansprache Seitens des Vorsitzenden, in welcher die Bedeutung dieses Tages auch für die Bildungsvereine hervorgehoben wurden, schloß sich die Aufführung von drei kleinen Lustspielen, welche von Mitgliedern des Vereins recht wacker durchgeführt wurde. Ein darauf folgender Tanz hielt den größten Theil der Gesellschaft bis gegen den Morgen versammelt. — Am nächsten Mittwoch erwartet der Verein, welcher jetzt 120 Mitglieder zählt, den Besuch des Hrn. Hasert mit seinem Wasser-Sauerstoff-Mikroskope.

Graudenz, 22. März. Wegen heftigen Sturmes mußte gestern der Traject eingestellt werden, auch verspäteten heute Nacht sämmtliche Posten. Den ganzen Tag über liegt heute Schnee auf den Feldern und Dächern. (G.)

Braunsberg, 22. März. Wie die „Germ." mittheilt, ist Dr. Wollmann als Gymnasiallehrer an das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Köln versetzt worden.

— Aus Labiau wird nachträglich dem „N. Socialdemokrat" berichtet: „Freitag, den 10. d. M., hielten wir hierselbst die erste und sehr gut besuchte Volks-Versammlung ab. Tagesordnung war: „Wem werden wir bei der nächsten Reichstagswahl unsere Stimme geben?" Herr Otto Kapell aus Berlin besprach die verschiedenen politischen Parteien Deutschland's, wobei er erklärte, daß dieselben zwar die Arbeiterbeglückung auf ihr Programm geschrieben hätten, aber zu ihrer Ausführung nicht Hand an's Werk legten. Die socialdemokratische sei die einzige Partei, welche thatkräftig an der Verwirklichung des Wohles aller Menschen arbeite und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen strebe. Redner proclamirte Herrn Hasenclever als künftigen Reichstagscandidaten. Diesen nahm auch die Versammlung fast einstimmig an.

Vermischtes.

Berlin, 22. März. Die erste Aufführung von „Tristan und Isolde" fand Montag Abend statt und währte 4¾ Stunden. Die Kaiserliche Familie, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, der Hof und ein auserwähltes Publikum wohnten derselben bei. Trotz der doppelt erhöhten Preise war der Andrang nach Billets ein so colossaler, daß über 6000 Gesuche haben zurückgewiesen werden müssen. Das Orchester wurde nicht von Wagner selbst, sondern von seinem Schüler, dem Capellmeister Eckert geleitet. Der Meister und seine Gemahlin waren anwesend. Er wurde sieben Mal stürmisch gerufen und mit Blumen und Kränzen überschüttet. Die Vorstellung war ausgezeichnet. Niemann (Tristan), Frau v. Voggenhuber (Isolde) brachten ihre außerordentlich schwierigen Partien mit bewunderungswürdiger Bravour zur Geltung, ebenso Fräulein Brandt als Brangäne. Die kleineren Partien waren durch Betz und Schmidt gut vertreten. Das Orchester unter Eckert's Leitung war vorzüglich. Auch Eckert wurde wiederholt gerufen. — Der Ertrag der Vorstellung, welcher den Fonds der Bayreuther Aufführung zu Gute kommt, beträgt circa 15 000 M.

* Von der neuen illustrirten Ausgabe von Walter Scott's Romanen — neu übersetzt, mit Biographie, Einleitungen und Anerkennungen herausgegeben von Dr. Benno Tschischwitz. Berlin. G. Grote. 1876 — sind so eben die 3., 4 und 5. Lieferung erschienen, welche die Fortsetzung von Quentin Durward, Cap. 22 bis 36, enthalten und mit 6 Vollbildern von E. Klimsch geschmückt sind. Wir haben auf diese empfehlenswerthe, äußerst correcte und sorgfältige Ausgabe bereits beim Erscheinen der ersten Lieferungen die Aufmerksamkeit unserer Leser hingelenkt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

22. März.

Geburten: Schlossergesell Ernst Carl Gillmeister, T. — Arbeiter Josef Truschinski, S. — Arbeiter Joh. Kornath, S. Stellmacher Herrmann Theodor Olschewski, S. Arbeiter Carl Heinrich Wilms, S. — Schuhmacher Theodor Moritz Eberhard, T. — Arbeiter Joh. Benj. Friedr. Sönnert, S. — Maler Carl Heinrich Dyck, T. — Speisewirth Josef Wroblewski, S. — Schuhmacher Friedrich Wilh. Fichtnau, S. — Arbeiter Friedr. Christian Topp, T. — Arbeiter Josef Arendt, S. — Kaufmann Eduard Andr. Georg Collin, T. — 2 unehel. S., 2 unehel. T.

Aufgebote: Arb. Gustav Herrm. Anton Görgens mit Math. Stark. — Schauspieler Carl Ludw. Wilh Hoppe mit Adolfine Auguste Friederike Mathilde v. Rigéno. — Fabrikarb. Gustav Louis Grandlich mit Marie Clementine Krassau. — Arb. Carl Aug. Lipkowski mit Anna Louise Sieg. — Schiffszimmermann Otto Ferd. Borkowski mit Laura Rosalie Kloppatt. — Töpfergesell Wilhelm Ruttkowski mit Amalie Ernestine Ruprecht. — Schmiedeges. Joh. Herrm. Perlich mit Math. Auguste Hopp. — Kanzlist Maximilian Franz Stephan Skubig mit Bertha Rosalie Zimmermann. — Arbeiter Franz Badzio mit Amalie Wehrmeister. — Schuhmacher Joh. Friedrich Grübner mit Anna Dorothea Schönrock. — Schmiedeges. Aug. Klein mit Johanna Ida Jamke. — Porzellanmaler Carl Rudolf Hennig in Berlin mit Julianne Antonie v. Lipinski. — Hauptm. Ad. Carl Paul Herrm. Rob. Rosentreter mit Sophie Catharina Wilhelmine Thede.

Heirathen: Stellmacherges. Friedr. Wagner mit Therese Louise Zech.

Todesfälle: T. d. Holzkapitains Carl Otto Keysell, 2 J. — T. d. Oberfeuerm. Herrm. Prange, 6 M. — Marie Zimmermann, 44 J. — Friederike Louise Reich, geb. Nitsch, 34 J. — Invalide Joh. Friedrich Wilhelm Grade, 32 J. — Arbeiter Johann Andreas Gellwitzki, 58 J. — S. d. Bür.-Aspiranten Rudolf Wilhelm Nicolaus, 13 M. — S. d. Arbeit. Gottfried Schimmelpfennig, 6 W. — Marie Pfeiler. — Unehel. Kinder: 1 K., todt geboren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 22. März. Effecten-Societät. Creditactien 145¾, Franzosen 246⅜, Lombarden 89⅞, Galizier —, Reichsbank 158⅛, 1860er Loose —. Fest.

Hamburg, 22. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine steigend. — Roggen loco behauptet, auf Termine höher. — Weizen pr März 126 ℔ 1000 Kilo 207 Br., 206 Gd., pr Mai-Juni 126 ℔ 211 Br., 210 Gd. — Roggen pr März 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr Mai Juni 152 Br., 151 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 62, pr Mai 59¼, pr Octbr pr 200 ℔ 62. — Spiritus fester, pr 100 Liter 100 pCt. pr März 34¾. pr April-Mai 34¾, pr Juni-Juli 35¼, pr Juli-August 36½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,20 Br., 12,10 Gd., pr März 12,00 Gd., pr August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco und pr März 12,20 bez, 12,25 Br., pr April-Mai 12,15 bez., 12,25 Br., pr Sept.-October 12,60. Ruhig.

Amsterdam, 22. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine höher, pr März 292, pr Mai —. — Roggen loco und auf Termine steigend, pr März 182, pr Mai 184, pr Juli 188. — Raps pr Frühjahr 372, pr Herbst 390 Fl. — Rüböl loco 37, pr Mai 36½, pr Herbst 37¼. — Wetter: Schnee, Veränderlich.

Wien, 22. März. (Schlußcourse.) Papierrente 67,20, Silberrente 71,35, 1854r Loose 105,50, Nationalb. 895,00, Nordbahn 1785, Creditactien 165,50, Franzosen 281,00, Galizier 189,75, Kaschau-Oderberger 111,20, Pardubitzer 128,00, Nordwestbahn 135,00, do. Lit. B. 48,00, London 115,90, Hamburg 56,35, Paris 45,85, Frankfurt 56,35, Amsterdam 95,75, Creditloose 163,50, 1860r Loose 111,00, Lomb. Eisenbahn 104,00, 1864r Loose 131,70, Unionbank 68,75, Anglo-Austria 74,40, Napoleons 9,27, Dukaten 5,44½, Silbercoupons 102,80, Elisabethbahn 158,00, Ungarische Prämienloose 73,30, Deutsche Reichsbanknoten 56,87½, Türkische Loose 21,50.

London, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9310, Gerste —, Hafer 23 400 Qrts. — Thauwetter.

London, 22. März. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5 pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 9 9/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 3/16. 5 pCt. Russen de 1871 97¼. 5 pCt. Russen de 1872 99¾. Silber 52½. Türkische Anleihe de 1865 17 1/16. 5 pCt. Türken de 1869 19¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅞. Oesterreichische Silberrente 61½. Oesterreichische Papierrente 59. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 91¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89½. Spanier 17½. 5 pCt. Peruaner 27¾. — In die Bank flossen heute 365 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3½ pCt.

Liverpool, 22. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 6 13/16, middling amerikanische 6⅛, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 3 15/16, middl. Dhollerah 3 11/16, fair Bengal 4 1/16, good fair Broach 4 13/16, new fair Oomra 4 5/16, good fair Oomra 4 13/16, fair Madras 4¼, fair Pernam 7 1/16, fair Smyrna 5 11/16, fair Egyptian 6 7/16. — Preise 1/16 d höher. Ankünfte ruhiger.

Leith, 22. März. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 261, Gerste 103, Bohnen 4, Erbsen 37, Hafer 32 Tons. Mehl 7742 Sack. — Weizen und Mehl 1 s theurer, andere Artikel fest. — Wetter: Winterlich.

Paris, 22. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,82½. Anleihe de 1872 105,07½. Italienische 5 pCt. Rente 71,42½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 611,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 231,25. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 17,25. Türken de 1869 105,00. Türkenloose 48,75. Credit mobilier 193. Spanier extér. 17,43, do. inter. 16,18. Suezcanal-Actien 746, Banque ottomane 428, Société générale 540, Egypter 317. — Wechsel auf London 25,25. — Fest und belebt.

Paris, 22. März. Productenmarkt. Weizen behpt., pr März 27,50, pr April 27,75, pr Mai-Juni 28,50, pr Mai-August 28,75. Mehl ruhig, pr März 60,25, pr April 60,50, pr Mai-Juni 61,50, pr Mai-August 62,50. Rüböl behpt, pr März 75,50, pr April 75,75, pr Mai-August 78,00, pr September-Dezember 78,25. Spiritus behpt., pr März 46,75, pr Mai-August 48,00.

Antwerpen, 22. März. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31 bez. und Br., pr März 30½ bez., 31 Br., pr April 30½ bez., 30¾ Br., pr September 31 bez., 31½ Br., pr September-Dezember 32 Br. — Fest.

Newyork 21. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 14⅛, 5/20 Bonds pr 1885 118⅜, do. 5 pCt. fundirte 118⅜, 5/20 Bonds pr 1887 121¼, Eriebahn 20½, Central-Pacific 107½, Newyork Centralbahn 113. Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 13⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅞, Petroleum in Newyork 14⅝, do. in Philadelphia 14⅜, Mehl 5 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 39 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz Marke Wilcox) 14⅜ C., Speck (short clear) 13¼ C. Getreidefracht 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. März

Weizen loco ruhig, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135 ℔	220-230 M. Br.	196-218 M. bez.
hochbunt . . .	131-134 ℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131 ℔	215-225 M. Br.	
bunt	125-131 ℔	205-215 M. Br.	
roth	128-132 ℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr April-Mai 205 M bez., 206 M. Br., pr Mai-Juni 210 M. bez., pr Juni-Juli 213 M. bez., pr September-October 216 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 147 M. pr 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 147 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 142 M. Gd., pr Mai-Juni inländ. 153 M. Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 166 M.

Kleesaat loco pr 200 ℔ roth 120 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,495 Gd. Amsterdam, 8 Tage, 169,45 Gd. 4½ pCt. Preußische Cons. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3 pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,95 Gd., 4 pCt. do. do. 94,40 Gd., 4½ pCt. do. do 101,95 Br., 5 pCt. do. do. 106,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23 März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: In der Nacht Frost. Vormittags klare Luft und kühl. Wind: WSW.

Weizen loco fand am heutigen Markte eine matte Stimmung und waren die Käufer sehr zurückhaltend, doch brachten die gehandelten 250 Tonnen ungefähr gestrige Preise. Bezahlt ist für Sommer- 127, 129/30 ℔ 196, 197 M., glasig 123 ℔ 200 M., hellfarbig 125, 126/7 ℔ 209 M., hellbunt 124/5, 127/8, 131 ℔ 212, 215, 216 M., hochbunt glasig 128, 130, 131/2 ℔ 215 M., weiß 133 ℔ 218 M. pr Tonne. Termine schwach behauptet. April-Mai 205 M bez. und Br., Mai-Juni 210 M. bez. und Br., Juni-Juli 213 M. bez. und Br., September-October 216 M Gd. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco matt, 125 ℔ 152½, 152 M., 127 ℔ 153 M. pr Tonne. Umsatz 25 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai 142 M. Gd., inländischer Mai-Juni 153 M. Br. Regulirungspreis 147 M. — Gerste loco kleine 107 ℔ 146 M., große 111 ℔ 155 M. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- mit 166 M. pr Tonne bezahlt. — Kleesaat loco rothe brachte 120 M. pr 100 Kilo. — Spiritus loco wurde zu 43 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 125 ℔ 204,75, 130 ℔ 207, 209,50, 130/1 ℔ 211,75, 132/3 ℔ 214 M. bez., rother 128 ℔ 200, russ. 121/2 ℔ 195,25, 124/5 ℔ 188,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 117/8 ℔ 138,75, 121 ℔ 142,50, 123/4 ℔ 145, 124/5 ℔ und 125 ℔ 146,25, 128 ℔ 150 M. bez., fremder 111/2 ℔ bes. 128 M. bez., Frühjahr 1876 141½ M. Br., 39½ M. Gd., Juni-Juli 143 M. Br., 141 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 151,50, 154 M. bez, kleine 154 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 173,25 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 222,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo mittel 194,25 M. bez. — Kleesaat pr 50 Kilo rothe 57, 60, 63, 64½ M. bez., weiße 111 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 45½ M. bez., März 45¾ M. Br., 45½ M. Gd., März-April 45¾ M. bez., Frühjahr 46¼ M. Br., 45¾ M. Gd., Mai-Juni 47¼ M. Br., 46¾ M. Gd, Juni 48¼ M. Br., 48 M. Gd., Juli 49¼ M. Br., 49 M. Gd., August 50 M. bez., Septbr. 51 M. Br., 50½ M. Gd.

Stettin, 22. März. Weizen pr April-Mai 202,00 M., pr Mai-Juni 205,50 M. — Roggen pr April-Mai 146,50 M., pr Mai-Juni 146,50 M., pr Juni-Juli 147,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 62,00 M., pr Herbst 62,50 M. — Spiritus loco 43,20 M., pr März —, pr April-Mai 44,50 M., pr Mai-Juni 45,50 M. — Rübsen pr Frühjahr 283,00 M. — Petroleum loco 13,90—14 M. bez., Regulirungspreis 13,75 M., pr März 13,50 M. Br., pr September-October 12 M. bez. und Gd. — Schmalz, Fairbank 63 M. bez., pr Mai-Juni 62,50 M. bez., St. George loco 63 M. bez., Wilcox loco 63,25—63,50 M. bez., pr April-Mai 62,75 M. bez., pr Mai-Juni 63 M. bez., pr Juli 64 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 38—38,50 M. transf. bez.

Breslau, 22. März. Kleesamen ohne Zufuhr, rother sehr fest, pr 50 Kilogr. 58—61—64—70 M., weißer blieb gefragt, pr 50 Kilogr. 85—90—93 bis 99 M., hochfein über Notiz. — Thymothee gut verkäuflich, pr 50 Kilogr. 33—35—39 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 22. März. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 183—223 M. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 202,50—203,50 M. bez., pr Mai-Juni 206,00—207,00—206,00 M. bez., pr Juni-Juli 209,50—211,00—210,00 M. bez, pr Juli-August 212,50—214,00—213,00 M. bez., pr September-October 214,50—215,50 bis 215,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 150—165 M. nach Qualität gefordert, pr Frühjahr 154,50—155,00 M. bez., pr Mai-Juni 153,00—154,00—153,50 M. bez., pr Juni-Juli 153,00—154,00 M. bez., pr Juli-August 153,50—154,50—154,00 M. bez., pr Sept.-Oct. 155,00—155,50 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 138—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 140—185 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unversteuert incl. Sack No. 0 27,25—26,25 M., No. 0 und 1 25,75 bis 24,25 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,75—22,25 M. No. 0 u. 1 21,25—19,75 M., pr März 21,50—21,65 M. bez., pr März-April 21,50—21,65 M. bez., pr April-Mai 21,50—21,65 M. bez., pr Mai-Juni 21,60—21,70 M. bez., pr Juni-Juli 21,70—21,80 M. bez., pr Juli-August 21,75—21,90 M. bez., pr August-September 22,00 M. bez., pr September-October 22,00 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,8 M. bez., pr März 61,5 M. bez., pr März-April — M. bez., pr April-Mai 61,5 M. bez., pr Mai-Juni 61,7—61,5 M. bez., pr Sept.-October 63,3—63 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 29,5 M. bez., pr März 27,7 M. bez., pr März-April — M. bez., pr April-Mai — M. bez., pr September-October 25,9—26 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,3 M. bez, mit Faß pr März 45 M. nom., pr März-April 45 M. nom., pr April-Mai 45,3—45,6—45,4 M. bez., pr Mai-Juni 45,8—46—45,9 M. bez., pr Juni-Juli 47—47,1—47 M. bez, pr Juli-August 48,3—48,5—48,4 M. bez., pr August-September 49,3—49,5—49,4 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. März. Wind: NW. Nichts in Sicht.

Thorn, 22. März. Wasserstand: 11 Fuß 6 Zoll. Wind: SW. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	8	331,06	— 0,1	NNW., mäßig, hell, bewölkt.
	12	332,37	+ 2,6	WNW, frisch, „ „

Berliner Fondsbörse vom 22. März 1876.

Im Allgemeinen war die Physiognomie der Börse heute fest, wenn auch das selbstständige Geschäft sehr beschränkt blieb. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich auf gestrigem Niveau, nur Lombarden nahmen in der zweiten Hälfte der letzten Börsenstunde einen bemerkenswerthen Anlauf à la hausse und rissen dabei bis zu einem gewissen Grade die verwandten Effecten mit fort. Oesterreichische Nebenbahnen blieben meist unbeachtet. Galizier setzten ihren Rückgang auch heute fort. Die localen Speculationspapiere verhielten sich sehr ruhig. Ausländische Staatsanleihen trugen eine ziemlich feste Physiognomie. Oesterreichische Renten und Amerikaner behaupteten sich sehr gut, Italiener zogen sogar etwas an, nur Türken waren eher matt und konnten die letzte Notiz nicht voll halten. Russische Prämienanleihen stark angeboten. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen unbelebt und wenig verändert. Prioritäten sehr ruhig. Auf dem Eisenbahnactien-Markte waltete eine ziemlich feste Haltung vor. Leichte Bahnen waren im Allgemeinen fest. Bankactien still. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	99,70
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr	3½	87,25
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	85,25
do. do	4	95,20
do. do.	4½	102,70
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,30
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	106
do. do.	4½	100,80
do. neue	4	95,75
do. do.	4½	101,30
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	121,75
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	83,30
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,10
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,40
Oldenburg. Loose	3	138,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Pf.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,40
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	106,10
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110	5	101,75
III. Em. rtz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4½	59,10
do. Silber-Rente	4½	62,50
do. Loose 1854	4	105
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,20
do. Loose v. 1860	5	111
do. Loose v. 1864	—	284
Ungar. Eisenb.-An.	5	73
Ungarische Loose	5	160
do. Schatzanw. II.	6	91,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	71,50
do. do. Anl. 1862	5	101,10
do. do. von 1870	5	104,10
do. do. von 1871	5	99,70
do. do. von 1872	5	99,80
do. do. von 1873	5	99,90
do. Cons Obl. 1875	4½	93
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,70
do. Präm.-A. 1864	5	178
do do von 1866	5	174,50
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	86,60
Russ. Central do.	5	90,75
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 3. Em. C.-R.	4	—
do. do do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Pf.	4	68,40
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,30
do. 5% Anl.	5	101,60
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork. Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	101,80
Italienische Rente	5	71,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	76
RumänischeAnleihe	8	102,75
Türk. Anl. v. 1865	5	16,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	36

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	23,75	1
Bergisch-Märk.	82,75	3
Berlin-Anhalt	110,80	8½
Berlin-Dresden	29,60	5
Berlin-Görlitz	44	0
do St.-Pr.	82,50	5
Berlin-Hamburg	173,25	12½
Berlin. Nordbahn	0,25	0
Berl.-Pot.-Magd.	77,50	1⅔
Berlin-Stettin	129,75	9½
Bresl.-Schw.-Fbg.	81	7½
Köln-Minden	103	6⅗
do. Lit B.	98	5
Cref.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	1,40	0
Halle-Sorau-Gub.	12,10	0
do. St.-Pr.	20,50	0
Hannover-Altenbek	17	0
do. St.-Pr.	36	0
Märkisch-Posen	22,90	0
do. St.-Pr.	66,40	0
Magdeb.-Halberst.	68,25	3
do. St.-Pr	61,90	3½
do. C.	90,75	5
Magdeb.-Leipzig	233	14
† do. Lit. B.	93,50	4
Münst.-Ensch.St.-P.	12,50	0
Niederschl.-Märk.	98,50	4
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr	36	0
Oberschl. A. u. C.	143	12
do. Lit. B.	132,50	12
Ostpreuß. Südbahn	28,30	0
do. St.-Pr.	74,50	0
Rechte Oderufers.	107,75	6½
do. St.-Pr	100	6½
Rheinische	117	8
Rhein-Nahe	16	0
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	115,90	7⅓
Tilsit-Insterburg	26,60	0
Weimar-Gera gar.	49,50	2¼
do. St.-Pr.	28,75	2½
Brest-Grajewo	25,50	—
Brest-Kiew	51,50	0
Galizier	84,50	8,67
Gotthardbahn	50,60	6
† Kronpr. Rud.-B.	52,10	5
Lüttich-Limburg	23,75	0
Oester.-Franz. St.	493,50	8
† do. Nordwestb.	239	5
do. B. junge	83	5
† Reichenb.-Pardb.	56	4⅘
Rumänische Bahn	24,50	—
do. St.-Pr.	81,50	8
† Russ. Staatsb.	107,40	5⅘
Südösterr. Lomb.	182,50	0
Schweiz. Unionb.	8,10	0
do. Westb.	17,25	0
Warschau-Wien	196,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58,25
† Kaschau-Oderbg	5	63,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	68,80
† Oest.-Fr. Staatsb	3	319,50
† Südöst. B. Lomb.	3	240,70
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,50
† Oester. Nordwestb.	5	75,10
do. do. B Elbthal	5	61,40
† Ungar. Nordostb.	5	58,20
† Ungar. Ostbahn	5	56,20
Brest-Grajewo	5	77,90
† Chark.-Azow rtl.	5	96,60
† Kursk-Charkow	5	96,60
† Kursk-Kiew	5	97,70
† Mosco-Rjäsan	5	100,75
† Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	86
† Rjäsan-Kozlow	5	98,50
† Warschau-Teresp.	5	95,50

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	80	0
Berl. Cassen-Ver.	188	17,7
Berl. Com. (Ges.)	64	2½
Berl. Handels-G.	90	5
Berl. Wechslerbk.	41,50	0
Bresl. Discontob.	63,25	4
Centralb. f. Bauten	24,25	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,25	4
Danzig. Bankver.	58,75	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	110,25	6
Deutsche Genoss.-B.	93	5½
Deutsche Bank	77,30	5
Dtsch. Eff. u. W.	104,50	8½
Deutsche Reichs-Bk.	158	—
Deutsche Unionb.	78,60	0
Disc.-Command.	126,75	12
Gew.-Br. Schuster	14,50	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	81,50	5¼
Meining. Creditb.	79,90	4
NorddeutscheBank	129,75	6¾
Oest. Credit.-Anst.	292	5
Pr. Bodencr.-Bk.	98,75	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	118,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	49	0
Pom. Rittersch.-B.	122,75	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,75	5½
Schles. Bankverein	82	6
Stett. Vereinsbank	84	0
Ver.-Bk. Quistorp	8,50	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	25,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	33,75	0
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Bauges.	51	0
do. Eisnb.-B.-G.	14,80	0
do. Reichs-Cont.	70,25	4
A. B. Omnibusg.	75,25	7
Ctr.-F. f. Baumat	20,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	5,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	15	0
WöhlertMaschinf.	20,25	5½
Westend-Gesellsch.	4,75	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-W	29	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10,25	0
Königs- u. Laurah.	58,75	10
Stolberg, Zink	24,25	1
do. St.-Pr.	86,40	6
Victoria-Hütte	34,50	3

Wechsel-Cours v. 22. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mn.	3	168,60
London	8 Tg.	4	20,495
do.	3 Mn.	4	20,325
Paris	8 Tg.	4	81,25
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	81,25
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	175,75
do.	2 Mn.	4½	174,40
Petersburg	3 Wch.	6	264,80
do.	3 Mn.	6	262,70
Warschau	8 Tg.	6	265

Sorten.

Louisd'or	
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,25
Imperials	1394,25
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	176,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	265,50

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9650 der Danziger Zeitung.

Danzig, 23. März 1876.

Subhastations-Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Das dem Bankier **Reinhold Alexander Seelig** zu Berlin gehörige Rittergut Groß Ratitt soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 936 Hektar 71 Are 50 □-Meter.

Der Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer-Reinertrag 2586 M.

Gebäudesteuernutzungswerth 858 M.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserem Bureau No. IV b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 11 Mai 1876, Vormittags 11 Uhr, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lauenburg i. Pomm., d. 16 Febr. 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

v. Kitzing.

C. G. Hülsberg's

Tannin-Balsamseife,

bewährtes Mittel

gegen Hautkrankheiten,

empfiehlt

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Größtes Lager gereinigter Bettfedern und Daunen

in **20 Sorten**, zu festen Preisen. Bestell. per Post franco. **O. Retzlaff.**

Geschäfts-Abschluß

der Marienburger Privat-Bank D. Martens

pro 1875.

General-Bilance.

Activa.

	M.	Pf.
Wechsel-Conto	1274717	07
Lombard-Conto	548183	35
Cassa-Conto	57239	53
Effecten-Conto	595094	15
Provisions-Conto	4421	89
Anlagen aus dem Reserve-Fond	34116	—
Debitoren-Conto	157143	53
Effecten-Zinsen-Conto	11796	20
Gut Karschwitz	80707	85
Einrichtungs-Conto	1056	48
	2764476	05

Passiva.

		M.	Pf.
Actien-Capital		300000	—
Depositen A.	2032849. 47.		
" B.	153233. —	2186082	47
Reserve-Fond		60639	76
Special-Reserve		46655	18
Zu gewähr. Depositen-Zinsen A.	37561. 20.		
" " " B.	1168. 10	38729	30
Ueberhobene Wechsel-Zinsen		9860	55
" Lombard-Zinsen		3170	25
Creditoren-Conto		89447	19
Gewinn		29891	35
		2764476	05

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		M.	Pf.
Effecten-Conto		34230	29
Grundstück Königsdorf		925	86
Handlungs-Unkosten		4958	60
Einrichtungs-Conto Abschreibung		214	12
Depositen-Zinsen A.	69307. 94.		
" " B.	2088. 82.		
" " C.	1511 45.	72908	21
Gewinn		29891	35
		143128	49

Credit.

	M.	Pf.
Disconto-Conto	84659	20
Lombard-Zinsen-Conto	31643	70
Provisions-Conto	8536	51
Incasso-Conto	372	61
Effecten-Zinsen-Conto	17916	47
	143128	49

Marienburg, den 31. December 1875.

Der Verwaltungsrath: **Th. Gottschewski.**

Marienburger Privat-Bank: **D. Martens.**

Außer den statutenmäßigen Zinsen von 4 % wird den Actionairen als Dividende pro 1875 noch 2 %, zusammen also 6 % bezahlt.

Der Coupon pro 1875 wird vom 1. April a. c. ab im Comtoir der Bank während der Geschäftsstunden eingelöst. (8601

Auction

zu **Terranova** bei Elbing.

Donnerstag, den 6. April cr. Vormittags 9 Uhr, werde ich wegen Verkaufs meiner Wirthschaft mein mir entbehrliches lebendes und todtes Inventarium meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen. Zum Verkauf kommen cr. 10 gute Pferde, 25 recht gute Kühe und Färsen, Buttermaschine nebst Roßwerk, Wagen, Schlitten, Geschirre, Acker und Wirthschaftsgeräthe u. a. m.

8599) **Kuhn.**

Inserate

von **Behörden** und **Privaten** finden durch die

Lauenburger Zeitung,

welche in **Stadt und Kreis Lauenburg** zahlreich gelesen wird, **die allgemeinste Verbreitung.**

Insertionspreis pro Zeile **10 Rpf.**

Die Expedition der Lauenburger Zeitung

in **Lauenburg i. Pomm.**

(F. Ferley.)

Gemüse- u. Blumen-Sämereien,

frisch und echt, empfiehlt die **Handelsgärtnerei** von

J. L. Schäfer,

Sandgrube No. 21.

Cataloge stehen auf gefällige Anfrage gratis und franco zu Diensten.

Gleichzeitig empfehle **Bouquetts von frischen Blumen** u. **Veilchenbouquetts** zu billigen Preisen.

30 Schock Roggen-Richt- und Weizen-Krummstroh

sind zu haben bei

Schroeter

8665) in Stalle per Posilge.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heutigen Ausloosung unserer 5% unkündbaren Hypothekenbriefe **zweiter Emission** wurden laut notariellem Protokoll folgende Nummern gezogen:

Lit. B. a 500 Rℓ No. 2182.
Lit. C. a 200 „ „ 3967.
Lit. D. a 100 „ „ 4644.
Lit. E. a 50 „ „ 1208.

Die Einlösung vorstehender Hypothekenbriefe erfolgt von **jetzt ab** mit **einem Zuschlage von 10 Procent zum Nennwerth** bei unserer hiesigen Kasse, sowie bei den Herren **Baum & Liepmann** in **Danzig.**

Am 1. October 1876 hört die Verzinsung auf.

Coeslin, den 18. März 1876.

Die Haupt-Direction.

Schiff „Hermod", Capt. Eriksen,

durch **Hans N. Bay** in Copenhagen zu einer Ladung ficht. Sleepers ab hier nach Copenhagen befrachtet, ist hier eingetroffen und wird der unbekannte Ablader ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Aug. Wolff & Co.

A. Bauer's
Gärtnerei u. Samenhandlung
DANZIG

Langgarten 37/38, empfiehlt

Sämereien aller Art

zu billigsten Preisen

laut illustrirtem Preisverzeichniß, welches gratis verabfolgt wird, und neben Gemüse-, Feld- und Blumensamen, Getreidearten, Kartoffel, Rosen, Florblumen 2c. **viele Neuheiten und Entwürfe für effectreiche Teppichbeete** enthält. (6199

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis

die Metallschmelze von

S. A. Hoch,

3708) Johannisgasse 29.

Ketten, Schiebkarren u. Kippkarren,

1 Tafel- und 1 Halb-Wagen, Decimal-Schaalen 1—10 Ctr. Tragkraft, Reitsattel werden für alt zu kaufen gesucht Billigste Preisofferten sind unter 8636 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Prima amerik. Speck
(short clear & long backs),
Schmalz

offerirt loco und auf Lieferung billigst

Carl Treitschke,

Danzig.

Chocoladenpulver mit Vanille

empfiehlt in schöner Qualität pro Pfund 80 ₰ und 1 ℳ.

A. Lindemann,

8627) **Breitgasse 55.**

Friedr. Emrich,

Hirschberg in Schl.,

empfiehlt für Haushaltungen beste Fabrikate von **Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Züchen** und **Inlett** 2c. Gereinigten **Flachs** tausche gegen diese Waaren ein und besorge **Spinnen, Weben** und **Bleichen** bestens.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,

7318) Johannisgasse 29

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Dampfdreschmaschine

(Ruster-Prokter) 60" breit und eine

neue Torfpresse

zum Dampf- und Roßwerkbetrieb sind billig zu verkaufen. Näheres unter No. 8645 in der Exped dieser Ztg.

Gutes Dichtwerg

offerirt billigst

S. A. Hoch,

7317) Johannisgasse 29.

Porzellan-Thürschilder

mit **Messing-Fassung** empfehlen in allen Größen

Wilhm. Sanio Nachfolger,

8569) Holzmarkt 25/26.

Bestellungen auf Gemüse-, Blumen- und Feldsämereien, sowie Pflanzen und Sträucher aller Art werden angenommen in der

Blumenhalle Reitbahn 13.

Preisverzeichnisse gratis.

M. Raymann,

3505) Handelsgärtner, Langfuhr 17.

Das Hutlager sowie die Mützenfabrik

En gros von **En détail**



COHN

empfiehlt

Hüte für Herren und Knaben



Mode 1876,

Mützen in den neuesten Façons,

ebenfalls für Herren und Knaben zu billigsten Engros-Preisen.

Erster Damm 10. **Erster Damm 10.**

Avis!

Den Herren **Bauunternehmern** und **Schlossermeistern** empfehle meine elegant wie dauerhaft gearbeiteten **Büffelhorndrücker, Basquillen-Oliven, Corridor-, Ruder- und Aufziehknöpfe** zu Fabrikpreisen. Muster liegen zur Ansicht.

Felix Gepp, Kunstdrechsler, Beutlergasse 2.

Aus dem Schiffe „Friederike Rosalie" verkaufe Inventarien-Stücke nach Wahl.

R. H. Spohn,

Danzig, Burgstraße No. 14.

Saatkartoffeln.

10 Ctr. **Campton's Surprise** (Campton's Ueberraschung) 10 Ctr. **Snoflake** (Schneeflocke) beides erste Ernte von amerikanischem Import durch Herrn Busch bezogen, und 500 Ctr. frühe Rosenkartoffeln sind zu verkaufen bei **Krüger, Praustfelde** Bahnhof Praust. (8650

Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft auf einem größeren Gute wird vom 1. April cr eine **Wirthin** zu engagiren gesucht. Alles Nähere Gr. Gerbergasse 4 bei **L. Lieran.** (8679

---

150 Schock Faschinen

hat abzugeben **H. H. Röll,** Danzig.



Ein sehr hübsch, romantisch gelegenes Wohnhaus,

massiv mit 6 Stuben, Entree, Keller 2c. nebst Garten, Stallung und Futterräumlichkeiten, dicht an der Chaussee, eine kleine halbe Meile von Dirschau entfernt, ist vom 1. April cr. auch früher zu vermiethen. Dasselbe eignet sich besonders für einen Rentier oder Pensionair. Näh. hierüber unter 7083 in der Exp. dieser Ztg.

Eine Hypothek von 15,000 Mark à 5 Proc.,

auf ein Rittergut Westpreußens lautend, wird zu cediren gesucht. Gefällige Offerten unter **G. J. H.** postlagernd **Frankenhagen.**

Ein Gehilfe und zwei Lehrlinge

finden bei mir sofort ein günstiges Unterkommen und feste Stellung.

Pr. Stargardt, den 22. März 1876.

Ritter,

8662) **Kunst- und Handelsgärtner.**

Ein Wirthschafts-Inspector

(katholisch) findet unter meiner Leitung Stellung in **Bachnau** bei Pr. Stargardt. Persönliche Vorstellung nothwendig.

Ein junger gebild. Mann

wird zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension ges. Zu melden Krebsmarkt 8.

Eine tücht. Schneiderin,

welche die Leitung eines Ateliers selbstständig zu übernehmen im Stande ist, findet zum 1. Juli sehr günstiges Engagement.

Adressen mit Angabe der früheren Wirksamkeit resp. Bezeichnung der Kundschaft werden unter 8698 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein in der **Conditor-Branche** geübter junger Mann sucht Stelle. Gefällige Off. nimmt Lehrer **v. Sarnowski** in **Wiesenwald** per Bobau Westpr. entgegen.

Ein cautionsfähiger junger Mann mit Comtoir- u. auswärtigen Arbeiten vertraut, sucht per 1. April bei bescheidenen Ansprüchen Stellung oder die Uebernahme einer Cigarren-Commandite. Adr. w. in der Exp. dieser Ztg. u. 8630 erbeten.

Ein junger Mann,

der fertig polnisch spricht, mit der Eisen- und Materialwaaren-Branche auch doppelten Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort oder auch später dauerndes Engagement. Am liebsten in Danzig Adr. u. No. 8673 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, von auswärts, kann bei mir in die Lehre treten.

Danzig, den 22. März 1876.

Albert Brunies,

8653) **Conditor.**

Jn **Höfchen** bei Altmark wird zum 1. April oder später ein junger **Inspector** gesucht. Gehalt nach Leistungen 300—450 ℳ.

Zur Uebernahme der hiesigen Privatschule wird sobald als möglich ein Lehrer gesucht. Meld. werden erbeten an **D. Herzberg** in **Schöneck** Westpr.

2—3 Herren finden vom 1 April Hundegasse in der Nähe des Stadthofes eine freundl möblirte Wohnung mit oder ohne Beköstigung. Näh. Pfefferstadt 1, Seitenthüre 1 Tr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.